

Denkort-Stele eingeweiht

Erinnerung an NS-Arbeitslager



Die Beiratssprecher Ingo Mose (l.) und Falko Bries enthüllen die Stele.

VON GERALD WESSEL

Bremen. Am einstigen Standort der NS-Arbeitslager Duckwitzstraße ist vor wenigen geladenen Gästen eine Stele als Denkort "Lager für sowjetische Kriegsgefangene" eingeweiht worden. Unter den Gästen war auch Mikhail Marin, der Vizekonsul der Russischen Föderation in Hamburg. Er betonte abseits der Wichtigkeit des Gedenkens des Leids der Vergangenheit die Notwendigkeit der Zusammenarbeit beider Länder. Auf dem Areal zwischen Duckwitzstraße und Ochtumdeich waren zum Einen ab 1941 mehr als 200 sowjetische Kriegsgefangene. Sie hatten für die nahe gelegenen Francke Werken in der Rüstungsproduktion Zwangsarbeit zu leisten.

Zum anderen richtete das Amt für Kanalisation und Abfuhrwesen in der Nähe Baracken zur zwangsweisen Unterbringung von 50 sowjetischen Kriegsgefangenen ein, die auf dem benachbarten Müllabladepplatz zur Arbeit eingesetzt wurden. In beiden Lagern starben zahlreiche Kriegsgefangene an den Folgen der erbarmungslosen Behandlung: Gewalt, Hunger, harte Arbeit, fehlende Hygiene und Mangel an ärztlicher Versorgung.

Kopf hinter der Stele ist die Denkkorte-Initiative Neustadt, die dank zahlreicher Unterstützer aus Wirtschaft, Verwaltung und Kommunalpolitik den Erinnerungsort an sowjetische Opfer des NS-Regimes schaffen konnte.
